

lante nur wenige, wahrscheinlich auswendig gelernte Sätze kannte, so daß sie sich nicht gut verständlich machen konnte.

Viertes Kapitel.

In Doctor Riccabocca's Haushalt gab es eine Person, die weder mit der Verheirathung des Herrn, noch mit der Ankunft Violantens zufrieden war — nämlich unser Freund Lenny Fairfield. Vor den Alles verdrängenden Pflichten des Hofmachens hatte sich der Bauernknabe eines großen Theils von Riccabocca's Aufmerksamkeit zu erfreuen gehabt, denn der Weise interessirte sich sehr für die Entfaltung dieses rohen nach Licht ringenden Verstandes. Aber dann kam die Werbung, und dann die Hochzeit, Verhältnisse, unter denen Lenny Fairfield gar viel von seiner künstlichen Stellung als Schüler verlor und mehr und mehr in die natürliche eines Untergärtners zurückgedrängt wurde. Und nach Violantens Ankunft mußte er die bittere Entdeckung machen, daß er rein vergessen war, nicht nur von Doctor Riccabocca, sondern fast auch von Schafeimo. Allerdings borgte ihm der Herr noch immer Bücher und der Diener ertheilte ihm Unterricht in der Gartenkunst; aber Riccabocca hatte nicht mehr Zeit oder Lust, Unterhaltung darin zu suchen, daß er in der Seele des Knaben den Wirrwarr von Gedanken aufklärte, welchen die Bücher hervorgerufen hatten. Und wenn Schafeimo schon vor der Ankunft der jungen Dame und im Interesse ihrer künftigen Morgengabe sehr begierig gewesen

war nach den Goldminen, die unter den vom Squire erstandenen Aekern begraben lagen — Mr. Hazeldean verzichtete auf den Pachtzins, um zu der Mitgift seiner Verwandten einen weiteren Beitrag zu steuern — so steigerte ihre wirkliche Gegenwart den Fleiß des treuen Dieners in so hohem Grade, daß er an nichts anderes denken konnte, als an das Land und an die Revolution, die er in den natürlichen englischen Ernten zu erzielen hoffte. Mit Ausnahme der Drangenbäume blieb der Garten gänzlich Lenny überlassen, während für das Feldgeschäft zugäbliche Arbeiter aufgeboden wurden. Schafeimo hatte die Entdeckung gemacht, daß der eine Theil des Bodens für Lavendel, der andere für Kamillen passen würde. Ein schönes Stück Feld mit reichem Lehmboden beabsichtigte er mit Lein anzubauen; aber gegen dieses Vorhaben erhob der Squire unerbittliche Ginrede. Dieser Kulturzweig, der vielleicht der einträglichste ist von allen, wenn er mit Geschicklichkeit betrieben wird und der Boden dazu taugt, ist, wie es scheint, früher in England weit allgemeiner in Nutzung gekommen, als es gegenwärtig der Fall ist, denn man findet nur wenige alte Pachtverträge, die nicht eine Verwahrung gegen den Anbau von Flachs enthalten, weil derselbe das Land zu sehr ausfauge. Und obgleich Schafeimo sich alle Mühe gab, dem Squire mit großer Gelehrsamkeit zu beweisen, daß die Leinsaat Theile enthalte, welche, wenn man sie dem Boden wieder zurückgebe, alles wieder ersetzen, was durch die Benützung auf Flachs demselben entzogen wurde, so hatte doch Mr. Hazeldean über diesen Gegenstand seine altmodischen Vor-

urtheile, gegen die man mit keinerlei Vorstellung aufkommen konnte. „Meine Ahnen,“ sagte er, „haben diese Beschränkung nicht ohne guten Grund in ihre Pachtverträge aufgenommen, und da die Ländereien des Casino's Fideicommiß sind, so bin ich nicht befugt, auf Kosten meines Sohnes auf Eure ausländischen Grillen einzugehen.“

Um sich für den Verlust des Glachses schadlos zu halten, beschloß Schakeimo, ein hübsches Stück Waidelandes in ein Baumgut zu verwandeln, das seiner Berechnung nach um die Zeit, wenn Miß Violante heirathsfähig war, netto zehn Pfund für den Aker ertragen mußte. Auch dieser Plan wollte dem Squire nicht recht einleuchten; da es jedoch auf flacher Hand lag, daß der Boden durch die darauf stehenden Bäume an Werth gewinnen müsse, so ließ er sich's gefallen, daß das „Grasland“ theilweise zu dem gedachten Zwecke verwendet wurde.

Alle diese Veränderungen hatten zur Folge, daß Lenny Fairfield viel sich selbst überlassen blieb — und dies gerade zu einer Zeit, in welcher die neuen und fremden Vorstellungen, die eine Folge der Einführung in das Bücherwissen sind, die beständige Leitung durch einen überlegenen Geist in hohem Grade wünschenswerth gemacht hätten.

Eines Abends, als Lenny Fairfield um Feierabendzeit verstimmt und ärgerlich nach der Hütte ging, wo seine Mutter wohnte, traf er plötzlich mit dem Kesselflicker Sprott zusammen.